

Stadt Ulm  
Fachbereich Bildung  
und Soziales



Die Abteilungen im Fachbereich Bildung und Soziales entwickeln ihre inhaltliche Arbeit insbesondere bei neuen, strategisch besonders bedeutsamen oder von einer starken abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit geprägten Fragestellungen auf Basis der im Juni 2014 mit der GD 271/14 beschlossenen Matrix aus Zielen und Handlungsmaximen. Diese macht die Vision des Fachbereichs für die tägliche Arbeit konkretisierbar. Damit ist gewährleistet, dass die grundlegenden Zielsetzungen der Stadt Ulm in diesem Bereich durchgängig handlungsleitend sind. Je nach Aufgabenstellung wird diese Matrix in einer unterschiedlichen Detailtiefe erstellt und die einzelnen Aspekte dann mit Hilfe konkreter Maßnahmen umgesetzt. Sie finden die Matrix für das aktuelle Thema in der Anlage.

Stadt Ulm als Arbeitgeberin in den Aktionsfeldern

- Eingliederung von Langzeitarbeitslosen
- Förderung von Teilzeitausbildungsplätzen

und dem Aktionsfeld

- Soziale Teilhabe / Teilhabeplätze

mit

- Clearingstelle Beschäftigungsförderung

| Handlungsmaxime   | Ziel 1  | Ziel 2  | Ziel 3  |
|---|---|---|---|
|   | <p><b>Existenzsicherung (a) und Ermöglichung von Teilhabe (b)</b></p> <p>Wir wollen, dass alle Menschen in Ulm auf der Basis einer gesicherten Existenzgrundlage die Möglichkeit haben, am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben.</p>   | <p><b>Herstellung von Chancengerechtigkeit</b></p> <p>Wir wollen allen Menschen, vor allem aber Kindern und Jugendlichen, den gleichberechtigten Zugang und die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung ermöglichen, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen.</p>  | <p><b>Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege</b></p> <p>Wir wollen gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege von Angehörigen schaffen, damit alle Menschen in Ulm einer Berufstätigkeit nachgehen können</p>  |
| <p><b>1 Ressourcen werden effektiv und effizient eingesetzt</b></p>                               | <p>a) Die Existenzsicherung wird durch Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) sichergestellt. Hierbei wird die Leistungsberechtigung geprüft.</p> <p>b) Es wird eine einzelfall- und bedarfsorientiert Maßnahme nach Prüfung des berechtigten Personenkreises angeboten.</p> <p>Eingliederung <u>Langzeitarbeitsloser</u> mit 50 % Übernahmequote ist effektiv und erfolgreich.</p> | <p>Die Gleichstellung von Männern und Frauen wird als durchgängiges Prinzip verfolgt.</p> <p>Es wird die Schaffung gleicher Startchancen im gesellschaftlichen Bereich angestrebt.</p> <p>Es besteht ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in den Angeboten und die Träger der Maßnahmen sind geschlechtersensibel in ihren jeweiligen Angeboten.</p> | <p>Familienpezifische Lebensverhältnisse werden bei der Schaffung und Besetzung der Stellen berücksichtigt.</p> <p>Bei den Teilhabepätzen werden durch die individuellen Arbeitszeitmodelle die Ressourcen der Teilnehmenden mit Blick auf die persönliche Lebenssituation und die individuellen Ressourcen eingesetzt.</p> |
| <p><b>2. Maßnahmen frühzeitig und maßgeschneidert. Soviel wie nötig, so wenig wie möglich</b></p> | <p>Es wird eine bedarfsbezogene Maßnahme mit Erstberatung innerhalb von 10 Werktagen und zügiger Vermittlung, niederschwelligem Zugang und eine Tätigkeitssuche nach individuellen Bedürfnissen und in verschiedenen Arbeitsbereichen angeboten.</p>  | <p>Bereits bei der Planung wird geprüft, ob spezifische Belange, zum Beispiel für Alleinerziehende und Mütter berücksichtigt werden können, um eine gleichberechtigte Förderung zu erreichen.</p>   | <p>Teilhabeplätze: Tätigkeitssuche nach individueller Eignung, Neigung und Bedarf nach Möglichkeit in flexiblen Zeitmodellen und unterschiedlichen Arbeits- und Tätigkeitsfeldern.</p>  |

|   |  |   |  |
|---|--|---|--|
|   |  | <p><u>Langzeitarbeitslose:</u><br/>Chancengerechtigkeit wird durch die Maßnahme befördert, da Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt häufig gelingt.</p> <p><u>Teilhabeplätze:</u> Chancengerechtigkeit wird durch das Fehlen entsprechender Voraussetzungen für den ersten Arbeitsmarkt bei den Teilnehmenden nicht erreicht.<br/>Ausbildungssettings und reguläre Arbeitsverhältnisse erwarten Kontinuität und Durchhaltevermögen, welches oft der Zielgruppe fehlt. Institutionen und Arbeitgeber sind nicht flexibel bezüglich Methoden, Zeit oder Ort.</p> | <p>Eingliederung von Langzeitarbeitslosen: Möglichkeiten von Teilzeitbeschäftigung und sukzessiver Aufstockung der Arbeitszeit bzw. Beschäftigungszeit werden genutzt.</p> <p>Bei der <u>Teilzeitausbildung</u> wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in besonders hohem Maße ermöglicht.</p> |
| <p><b>3. Vorrang von Regelsystemen vor Sondersystemen</b></p> | <p>Die Menschen werden in bestehende Tätigkeitsstrukturen und in bestehende ehrenamtliche, sozialräumliche Strukturen vermittelt.<br/>Beratungs- und Netzwerkmöglichkeiten werden angeboten und genutzt.</p> | <p>Die Förderung zielt im Rahmen der Eingliederung mittel- und langfristig auf die Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit und die Aufnahme einer ungeforderten Beschäftigung am allgemeinen Arbeitsmarkt. Damit soll die langfristige Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erreicht werden.</p> <p>Im Bereich Teilhabe werden die sozialräumlichen Akteure und Angebote im Quartier genutzt, z.B. in Stadtteilcafés und Stadtteilvereinen, Quartierstreffs, ...</p>   |  |

|   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| <p><b>4. Selbsthilfekräfte aktivieren und bürgerschaftliches Engagement fördern</b></p> | <p>Die Maßnahmen richten sich nach dem Ziel, die Menschen zur Selbsthilfe zu befähigen, die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen und die Führung eines menschenwürdigen Lebens zu sichern. Synergien entstehen im Stadtteil durch Netzwerkarbeit.</p> <p>Soziale Teilhabe wird schneller und wirkungsvoller durch Angebote von Vereinen und dem Kontakt zu den darin tätigen haupt- und ehrenamtlichen BürgerInnen erreicht.</p> | <p>Durch Unterstützung der Menschen zur selbständigen Bewältigung ihrer Schwierigkeiten und zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft werden sie durch Angebote der Beschäftigungsförderung in die Lage versetzt, ihr Leben zu organisieren und selbstverantwortlich zu gestalten.</p> <p>Durch die Maßnahme wird Teilhabe erhalten oder wiederhergestellt.</p> <p>Vor allem im Bereich der Teilhabeplätze wird die Möglichkeit zur Teilhabe durch die Kontakte vor Ort und das Geben der Nutzer verstärkt und der Teilhabebegriff nicht mehr als Einbahnstraße (der Berater, der Verein, der Ehrenamtliche ermöglichen Teilhabe) praktiziert.</p> | <p>In den Beschäftigungsstellen wird Unterstützung und Teilhabe aktiviert und vermittelt.</p> <p>Auf sozialräumliche Beratungs-, Netzwerk- und Unterstützungsangebote wird hingewiesen und bei Bedarf vermittelt.</p> <p>Die Betreuung bei der Eingliederung von Langzeitarbeitslosen bestimmt sich nach den individuellen Bedarfen.</p> <p>Selbsthilfekräfte werden durch "das gebraucht werden" aktiviert.</p> |
| <p><b>5. Beteiligung ermöglichen (Interessen einbringen)</b></p>                        | <p>Es wird im Clearing mit den Menschen der sozialräumliche Ansatz verfolgt und den Interessen der Teilnehmenden entsprochen. Auch neue, kreative und ungewöhnliche Ideen finden Platz und werden nach Möglichkeit umgesetzt.</p> <p>Im Aktionsfeld Teilhabeplätze erfolgten über 6000 geleistete Stunden im Jahr 2019.</p>   | <p>Insbesondere die Vereine vor Ort und die Clearingstelle verbessern seit Jahren ihre Kompetenzen im Umgang mit der häufig psychisch erkrankten und instabilen Personengruppe.</p> <p>Das Finden der passenden ehrenamtlichen Stellen und die Gestaltung eines entsprechenden Arbeitsklimas sind die Grundlage für eine hohe Beteiligung und Chancen für eine gelingende Teilhabe.</p>   | <p>Es wird eine Tätigkeitssuche nach individuellen Interessen und zeitlichen Bedürfnissen angeboten.</p> <p>Nach Möglichkeit werden individuelle Bedarfe in flexiblen Arbeitszeit- und Ehrenamtsmodellen umgesetzt.</p> <p>Auf die individuelle Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird geachtet.</p> <p>Nach Möglichkeit werden familienfreundliche Nahfeldangebote umgesetzt.</p>                             |

|   |                                |
|---|--------------------------------|
| 6. Zielerreichung erfolgt vernetzt und abteilungsübergreifend | Dies ist bisher nicht erfolgt. |
|---|--------------------------------|